Theater und Musik.

* **Klavierabend von Sandor Vas im Saale der Loge zu den fünf Türmen.** Mittwoch, den 24. November. Man nahm von dem pianistischen Können dieses jungen Künstlers recht erfreuliche Eindrücke mit. Herr Sandor Vas wird seinen Weg machen, dieses Gewißheit sprang letzten Endes bei jedem seiner Vorträge hervor. Das Programm war insofern geschickt und klug zusammengestellt, als es nicht ein einziges Stück enthielt, von dem man sich vorher ohne weiteres hätte sagen müssen: Hier scheitert seelisch der Künstler. So ein unausgesprochenes selbstkritisches Zeugnis macht schon Eindruck; denn es ist in jedem Falle besser, ein Künstler zeigt, was er kann — und nicht, was er nicht kann. Eine Sonate wie die in Fis-Dur Op. 78 von Beethoven gibt inhaltlich keine Rätsel auf. Ihre intimen Stimmungen sind prägnantesmäßig leicht wiederzugeben, ihre musikalische Anmut ist im Ton nicht zu verfehlen. Was Wunder, daß Herr Vas mit diesem Beethoven gleich gewonnenes Spiel hatte. Ein sorgsamer, vorsichtiger Pedalgebrauch, eine weitgeförderte, für Passagenspiel namentlich zuverlässige Fingertechnik ließ die beiden Sätze der Sonate in wundervoller Klarheit und Durchsichtigkeit erstehen. Im Vortrage fehlte hier und da noch das Persönliche, und diese Ausstellung ist bald mit mehr, bald mit weniger Berechtigung auch bei einigen anderen Darbietungen zu machen. Es ist ja ganz natürlich, das Leben muß dem Künstler erst die Verinnerlichung, die Vertiefung geben, damit er daraus schöpfen und in seine Auslegung einfließen lassen kann. Sandor Vas wird auch noch dahin kommen. Wie er Bachs B-Moll-Präludium empfand und in den Ton umzusetzen wußte, das war durchaus achtbar. Weniger geriet das C-Moll-Präludium, die Fuge wiederum wurde äußerst klar gegeben. Ganz köstlich traf der Künstler Skarlattis naiv-einfache Musik, das Pastorale und Capriccio mit ihren entzückenden Verzierungen und ihren feinen Echowirkungen. Für Rob. Schumanns poesievolle Kinderszene Op. 15, die in der Empfindung und im Charakter durchweg vorzüglich herauskamen, muß man besonders danken. Herr Vas entfaltete hier einen weichen, elastischen Anschlag und einen poetischen Ton, dem man höchstens für die Canitzna noch mehr Beseelung und größere Wölbung wünschen möchte. In dem eigenartigen Reflets dans l'eau von Cl. Debussy und in Lisats 13. Rhapsodie die zeigte der Künstler sehr flüssige Technik, große Kraft, rassiges Temperament und zum Teil auch schwungvolles Pathos. Glänzend spielte er dann noch eine „Polnische Suite" von Franz Brzezinski. Es handelte sich damit um eine Uraufführung. Die vier Sätze bieten mit Ausnahme des 3. Satzes, der in der Empfindung etwas matt ausgefallen ist und dem der belebenden slavische Rhythmus fehlt, höchst interessante Musik. Ein Einfluß der abendländischen Musik ist zwar hier und da zu merken, doch bleibt Brzezinski immer noch genug „selber aner". Die Einleitung zur Fuge (Satz 1) fesselt durch ihre Harmoniegänge die Fuge selbst ist sehr wohlklingend geschrieben und kommt nach dem Schluß zu auf einem Orgelpunkte zu ganz tolosialer Steigerung. Der 2. Satz ist eigenartiges erfundenes, im Rhythmus hin und her springendes Scherzo, und im 4. Satze, einem Krakowiak, bringt der Komponist den polnischen Volkstanz in seiner musikalischer Arbeit zu Ehren. Herr Sandor Vas wurde sehr gefeiert. Sein Erfolg ist zugleich ein Triumph von Télémaque Lambrinos Schule, die ihre Vorzüge damit in hellstem Lichte erstrahlen ließ.

Paul Klanert.

* **Der Großherzog von Oldenburg** verlieh dem Berliner Schauspieler Rudolf Christians in Anerkennung der künstlerischen Erfolge seines Gastspieles in Oldenburg die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

* **Alte Glanzstücke aus den königl. Theatern in Berlin** kamen, nach der „Voss. Ztg." zur Versteigerung bei den öffentlichen Auktionen, die am Montag und Dienstag unter dem großen Andrange der Händlerschaft stattfanden. Alles, was auf den Brettern, die die Welt bedeuten, das Auge ergötzte, nimmt auch einmal ein Ende, und die wertvollen Stücke der Dekorationskunst werden ausrangiert, um im Trödlerladen ihr Dasein zu beschließen. Wer auf dem Hofe des Magazingebäudes in der Französischen Straße die Menge von Requisiten erblickte, die hier zum Verkauf gestellt waren, kann sich einen Begriff machen, wie groß der Fundus der königl. Bühnen ist. Es sind zum Teil sehr wertvolle Stücke darunter, die nun, weil unmodern oder durch die moderne Technik überholt, unter den Hammer kommen. Mitten unter den Sesseln, die die Könige der Shakespeareschen Dramen benutzten, steht der goldene Sarg aus Richard III. Nicht weit davon schaut die schmerzverzerrte, blutige Maske von Banquos Geist hervor. Nun die große Bettstelle aus Othello hat hier Aufstellung gefunden. Aus dem Shakespeareschen Drama „Sturm" sind hier eine größere Anzahl Requisiten vorhanden, ebenso aus „Uriel Acosta." Ein originelles Stück Möbel ist die chinesische Prachtbettstelle aus Turandot, auch der Blumenwagen aus Aschenbrödel und der Turmaufbau aus Schlaraffia sehen in dieser tristen Welt des Seins ganz absonderlich aus. Neben den Requisiten kommen noch eine ganze Anzahl Büsten aus Gips, aus Blech, die in den Salonstücken Verwendung fanden, zur Versteigerung. Alles wird verhältnismäßig billig losgeschlagen, weil die Trödler für dergleichen Sachen nicht viel Interesse zeigen. Ihr Augenmerk ist mehr auf die Rüstungen, die Helme, Schilder und Stichwaffen gerichtet, die gleichfalls zur Versteigerung kommen. Noch besser bezahlt werden die Fundgegenstände, die ebenfalls mit versteigert wurden und die verhältnismäßig hoch im Kurse stehen, sodaß gefundene Operngläser, Spitzentücher, Schmuckwaren, Fächer und dergleichen meist zum vollen Werte, und oft auch über diesen, bezahlt werden.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wissenschaft.

* **Hochschulnachrichten.** Amtlich wird die Ernennung des a. o. Prof. Dr. phil. Rudolf Helm in Berlin zum ord. Prof. der klassischen Philologie in Rostock als Nachfolger von Prof. Dr. Otto Plasberg bestätigt. — Der a. o. Prof. für Chirurgie in Rostock Dr. Theodor Gies wurde auf seinen Antrag von der Verpflichtung zum Halten von Vorlesungen entbunden; bei diesem Anlaß wurde ihm der Charakter eines Obermedizinalrates verliehen. — Zum Observator am Astrophysikalischen Observatorium bei Potsdam ist als Nachfolger von Prof. Dr. J. Hartmann der a. o. Prof. für Astronomie und Astrophysik in Göttingen Ejnar Hertzsprung berufen worden. — Die Ritter-Professur am Zoologischen Institut der Universität Jena, die durch den Weggang des Prof. Dr. H. E. Ziegler nach Hohenheim frei wurde, ist dem Prof. J. Meisenheimer in Marburg übertragen worden. — Der Staats- und Verwaltungsrechtslehrer ord. Prof. in Heidelberg, Dr. jur. Fritz Fleiner, hat einen Ruf an die Universität Bern als Nachfolger von Prof. Dr. Karl Hilty abgelehnt. — Der a. o. Prof. Dr. Gerhard Kowalewski in Bonn, der zum ord. Prof. für Mathematik an der Prager deutschen Technischen Hochschule als Nachfolger von Prof. Dr. Ant. Grünwald ernannt wurde, wird das Prager Lehramt erst zu Ostern 1910 übernehmen. — Zu Hannover ist der etatsmäßige Prof. für Eisenmaschinenbau und Kraftwagenbau an der dortigen Technischen Hochschule Geh.-Reg.-Rat Albert Frank gestorben. — Der Generalarzt und Korpsarzt des sechsten Armeekorps in Breslau, Dr. Keitel, ist als Stabdirektor zur Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen nach Berlin versetzt worden.

* **Der Erreger des Kinderbrechdurchfalls entdeckt.** Professor Metschnikow machte am Dienstag in der Pariser medizinischen Akademie Mitteilungen von seinen Arbeiten zur Entdeckung des Mikroben des Kinderbrechdurchfalls. Nach einer Reihe sehr interessanter Impfversuche an Schimpansen gelang ihm die Feststellung, daß der Bacillus, der als Urheber des Brechdurchfalls der Säuglinge anzusehen ist, der Proteus ist, ein pathogener Bacillus, der sich in großer Masse auf frischem Gemüse, Obst und auf Käse vorfindet. Wie dem „L.-A." von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, ist dieser Bacillus als eines der vielen Lebewesen, die sich im menschlichen Darm befinden, bekannt. Doch von seiner Eigenschaft als spezifischer Erreger des Brechdurchfalls wußte man bisher noch nichts.

* **Die Durchleuchtung des Gehirns.** Ein Rührmichnichtan unter den Teilen des menschlichen Körpers gibt es jetzt für den Chirurgen kaum noch. Sogar Gehirn und Herz und auch die Lunge werden jetzt im Notfall unter das Messer oder wenigstens unter die Nadel genommen, um ein Menschenleben zu retten oder doch zu verlängern. Selbstverständlich aber können diese Eingriffe immer nur stattfinden, wenn kein anderer Ausweg möglich ist. Gegenüber dem Gehirn befindet sich der Arzt noch in einer besonders schwierigen Lage deshalb, weil es in die feste Schädelkapsel eingeschlossen und daher weit weniger leicht zugänglich ist als Herz und Lunge. Aus diesem Grund ist es von einer ganz außerordentlichen Wichtigkeit, ein Mittel zu haben, das Vorhandensein und den Sitz von Krankheitszuständen im Gehirn erkennen zu können, ohne daß man aufs Geratewohl die Schädelkapsel durchbrechen muß. Die Hoffnungen, die man in dieser Hinsicht auf die Röntgenstrahlen gesetzt hat, waren bisher nicht in Erfüllung gegangen, was seinen Grund hauptsächlich darin hatte, daß die Technik in der Anwendung der Strahlen nicht hoch genug entwickelt war, um den von der festen Schädelkapsel entgegengesetzten Widerstand zu überwinden. Nach einem Vortrag von Dr. Schüller vor der Neurologischen Gesellschaft in Wien scheint man jetzt damit noch weiter gekommen zu sein. Dieser Fachmann erklärt, daß eine Geschwulst des Gehirns bei einer Röntgendurchleuchtung zunächst dann sichtbar werden kann, wenn sie Kalksalze enthält. Das ist aber verhältnismäßig selten, außerdem aber gibt es noch einige Nebenumstände, die eine Erkennung ermöglichen können, namentlich teilweise Zerstörungen der Knochenwand des Schädels. Dr. Schüller hat 240 Fälle auf diese Art untersucht und an 150 von ihnen eine Diagnose machen können, die sich später bestätigte. Also ein ganz bedeutender Erfolg!

* **Die Gifte bei Shakespeare.** Die Shakespeareforscher, namentlich solche unter ihnen, die mit dem ärztlichen Beruf in Verbindung stehen, haben es für erwiesen erklärt, daß der große Dichter den Umgang mit Apothekern und Pflanzenkennern besonders bevorzugt haben müsse. Jedenfalls hat er über Gifte und Betäubungsmittel, soweit sie seinerzeit bekannt waren, ziemlich Bescheid gewußt. Ein neuer Beitrag in der „Allgemeinen Wiener medizinischen Zeitung" stellt noch einige Einzelheiten aus dem Giftschrank Shakespeares zusammen. Verhältnismäßig selten nennt der Dichter eine Pflanze, von der das Gift genommen wurde, so im „Hamlet" das Bilsenkraut, im „Othello" die Alraunwurzel. Im „Wintermärchen" wird nur ganz im allgemeinen auf langsam wirkende Gifte und giftige Liebestränke angespielt. Im „Cymbeline" und im „König Johann" ist von mineralischen Giften die Rede; in jenem Drama ist wahrscheinlich Arsenik damit gemeint. Daß er keine näheren Angaben über den einschläfernden Stoff macht, den Bruder Lorenzo der Julia verabreicht, ist wohl ein Ergebnis kluger Ueberlegung gewesen. Trotzdem ist viel Tinte über diese Frage ausgegossen worden, und Dr. Cartaz, der alle möglichen Andeutungen und Tatsachen durchstöbert hat, ist endlich zu dem Schluß gelangt, daß Shakespeare auch in diesem Falle nur den Alraun gemeint haben könne. Ohne Zweifel wird eine sichere Entscheidung darüber ebenso wenig erreicht werden, wie mit Bezug auf das zweite Gift, das Romeo von seinem Apotheker erhält. Die Ausleger haben hier geschwankt zwischen dem Gift des Eibenbaums (Alpou) und einem Stoff wie der Aqua Tofana oder dem Gift der Borgia, das ganz besonders scharf gewirkt haben soll. Für die Wirkung des Dramas ist glücklicherweise die Lösung dieser Rätsel vollkommen gleichgültig.

Literatur.

* **Der erste große Roman Gerhart Hauptmanns, „Emanuel Quint",** geht seiner Vollendung entgegen. Der Vorabdruck des Romans beginnt im Januarheft der „Neuen Rundschau" (S. Fischers Verlag in Berlin). Der Held des Romans ist ein religiöser Schwärmer neuerer Zeit, der mit allen geistigen Regungen der Zeit in Berührung gebracht wird, bei schärfster Ausmalung des natürlichen Milieus.

* **Alexander von Gleichen-Rußwurm. „Geselligkeit."** Sitten und Gebräuche der europäischen Welt 1789—1909. Geheftet 5,50 Mark, geb. 6,50 Mark. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. Ein geistvolles Buch für die elegante Welt, das eines weitgehenden Interesses sicher ist, denn unverkennbar macht sich in unserer Zeit ein starkes Sehnen nach seinen Umgangsformen und kulturell bedeutender Geselligkeit fühlbar. Ein derartiges Werk fehlte bisher in der Literatur. Alexander von Gleichen-Rußwurm, durch Geburt, kosmopolitisch reiches Wissen und gesellschaftliche Stellung dazu besonders geeignet, uns ein Führer durch die Geschichte des geselligen Daseins zu sein, behandelt hier als erster ein bisher vernachlässigtes Kapitel der Kulturgeschichte: die Entwickelung der gesellschaftlichen Sitten und Gebräuche von der französischen Revolution an bis auf unsere Tage. Es ist unmöglich, in kurzer Fassung einen Begriff von dem überaus reichen Inhalt zu geben, von dem liebenswürdigen Geist und der schönen Sprache, die diese Kulturgeschichte der vornehmen Welt auszeichnet. Dieses Buch, das vom Verlage in wahrhaft mustergültiger Weise ausgestattet wurde, ist voll von Anregungen und geistvollen Beobachtungen.

* **Palästinajahrbuch** des Deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des heiligen Landes zu Jerusalem. Im Auftrage des Stiftungsvorstandes herausgegeben von Prof. D. Dr. Gustav Dalman. 5. Jahrgang. Mit 2 Textfiszen, 6 Tafeln und 1 Karte in Steindruck. 1909. Prof. D. Dr. Gustaf Dalman erörtert in dem soeben erscheinenden fünften Jahrgang des Palästinajahrbuches (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, Preis 2,60 Mk.) die Bedingungen eines erfolgreichen Aufenthaltes in Palästina. Wer Palästina recht sehen will, sagt er, muß für alles ein Auge haben, für Gesteine, Pflanzen, Tiere und Menschen, für Feld, Dorf, Wald und Wüste, für antike Ortslagen, Gräber, Straßen. Jede willkürliche Auswahl durch Beschränkung auf das, was man für „lohnend" ausgibt, bedeutet mit Sicherheit, daß man überhaupt kein wachsamer geographischer Beobachter sein und nicht selten Wichtiges übersehen wird. Das Deutsche evangelische Institut für Altertumswissenschaft des heiligen Landes zu Jerusalem, das von Professor D. Dr. Dalman geleitet wird, hat daher auch den Kreis seiner wissenschaftlichen Studien entsprechend weit gezogen und sein Palästinajahrbuch gibt eingehend Kunde über das Leben und die Arbeiten, die im Institut geleistet werden. Neben dem Jahresbericht bietet der Inhalt des neuen Jahrganges wertvolle Aufsätze von Prof. Dalman (Der zweite Tempel zu Jerusalem und Zu Psalm 42, 7, 8), Prof. Lic. Dr. Procksch (Der Schauplatz der Geschichte Davids), R. A. Macalister aus Cambridge (Die Ausgrabungen in Geser), Pastor R. Reymann (Gethsemane), Pfarrer Siegesmund (Psalm 23 in palästinischer Beleuchtung). Daran schließen sich die von Pastor Rotermund bearbeiteten Schilderungen der von den Institutsmitgliedern unternommenen Reisen durch das Land der Judäer und der Philister. Sechs Bildertafeln, 2 Textfiszen und eine Karte ergänzen den reichen Inhalt des wertvollen Jahrbuches.

* **„Der Wille zum Leben."** Erzählung von Lothar Schmidt. (Concordia Deutsche Verlags-Anstalt G. m. b. H. in Berlin W. 30). Preis brosch. 2 Mark, geb. 3 Mark. Lothar Schmidt als erfolgreicher Dramatiker längst bekannt, tritt hier zum ersten Male mit einer größeren Erzählung hervor. In diesem „Wille zum Leben" rührt Lothar Schmidt an Dinge, die uns alle angehen, jeden von uns ohne Ausnahme. Sind wir verpflichtet, Treue übers Grab hinaus zu halten, sollen wir, so dürfen wir den Toten Macht über unser blühendes Leben einräumen? Das sind die Fragen, die im Hintergrunde dieser schlichten Erzählung aufsteigen. Zwei Frauen, Mutter und Tochter, verlieren den Gatten. Zuerst die Mutter, dann die Tochter. Die Mutter einen ungeliebten Mann, die Tochter einen geliebten. Es ist geschildert, wie die Jüngere in starren Moralanschauungen, wie wir sie mechanisch in uns aufzunehmen pflegen, vor dem Wiederverheiratungsplane der Aelteren zurückschaudert, bis dann das Leben kommt und auch ihr sein hohes mächtiges Gesetz aufzwingt, welches lautet: Du sollst mich lieben! — Lothar Schmidt rüttelt nie an Heiligem, sondern nur an Scheinheiligem. Dann aber mit einer Hand, die nie zittert; und wenn sein Messer blitzt, so fährt es den Dingen ins Herz. Freuen wir uns, daß wir hier einem Manne begegnen, der uns ohne Haß die Wahrheit sagt, aus echter Güte, und weil er als ein aufrichtiger Mensch geboren ist. Lest sein Buch! Hier ist einer, der was zu sagen hat und den Hokuspokus verabscheut, im Leben wie im Schreiben.

* **Ein eigenes Haus mit einem netten Gärtchen** ist sicher das schönste Weihnachtsgeschenk für eine Familie. Unsere Vorfahren saßen fast alle auf eigener Scholle, pflegten einen Garten wie ein Schmuckkästchen und erfreuten sich täglich an dem Werden und Vergehen in der Natur, mit der sie so in einem innigen Zusammenhange blieben, ihre Kinder vor den Gefahren der Straße bewahrten und von allen Unzuträglichkeiten des Zusammenwohnens mit Dutzenden anders gearteter Familien verschont bleiben konnten. Das genze Familienleben war so ein viel edleres, schöneres. Heute ist dies alles anders. Man sehnt sich nach jenen Zeiten zurück und wohl jede Familie möchte wieder auf freier Scholle sich im besten Sinne ausleben. Daß es möglich ist, ein seinen Verhältnissen angepaßtes Eigenhaus zu bewohnen ohne größere Zinslast, als in der städtischen Mietwohnung, zeigt das Buch „Das eigene Heim und sein Garten." Ein Führer für alle diejenigen, die sich ein Eigenhaus bauen oder kaufen wollen. Mit 650 Ansichten und Grundrissen etc. meist ausgeführter Häuser in jeder Preislage. Herausgegeben von Dr.-Ing. Beeh. Preis 6 Mark, Geschenkband

Hustentod
Tropfen Tabletten M. 1.—
Das Beste gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe laut massenhafter Dankschreiben aus aller Welt. In Tausenden Familien stets zur Hand. Ohne Hustentod-Tropfen oder Hustentod-Tabletten sollten Brust-, Hals- und Lungenkranke nicht mehr sein. Zahnlaut Apotheke z. eisernen Mann, Straßburg-Elf. Erhältl. in all. Apoth., Tabletten auch in Drogerien. Haupt-Depot in Halle: Löwen-Apotheke, a. Markt.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 26. November.
Wolkig im Wechsel mit Aufheiterung, keine wesentlichen Niederschläge, etwas wärmer.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 26. November.
Trübe, milder, leichte Niederschläge.

Billige Weihnachtspreise.

1 Posten **Kleiderstoffe** doppeltbreit Meter jetzt 40 Pf.

1 Posten **Kleiderstoffe** doppeltbreit Meter jetzt 60 Pf.

1 Posten **Kleiderstoffe** reine Wolle — doppeltbreit Meter jetzt 1.—

1 Posten **Kleiderstoffe** für Blusen und Kleider Meter jetzt 1.50

Schwarze Kleiderstoffe — Neuheiten — Meter 3.90 4.75 3.40 2.70 1.50 1.—

M. Schneider, 94 Leipzigerstr. 94.

5% Rabatt in Marken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19091126039/fragment/page=0001

7 Mark. (Porto 50 Pfg.) Verlag der Westdeutschen Verlagsgesellschaft in Wiesbaden 35. Wenn man im Winter an das Haus gefesselt ist, hat man die beste Gelegenheit, den Plan eines Eigenhausbaues zu erörtern, die Kostenfrage zu erwägen und Projekte zu machen. Dazu ist dieses Werk unentbehrlich, es ist ein Bauratgeber, der über alles Anschlug gibt, was es bei der Erwerbung des Baugrundstückes bis zur schlüsselfertigen Bauausführung und Einrichtung zu wissen nötig ist. Es enthält Häuschen im Bauwerte von ca. 4000 bis zu den größten Villen für 100 000 Mark in mehr als 100 vorbildlichen Beispielen und dürfte daher auch Baufachleuten eine willkommene Weihnachtsgabe sein. Der bisherige Absatz von 20 000 Exemplaren ist eine Empfehlung.

Alle, die gern ein eigenes Häuschen besitzen möchten, weisen wir ferner auf die im 6. Jahrgange erscheinende Zeitschrift hin: „Das Landhaus." Illustr. Monatsschrift für deutsche Wohnungskultur, Architektur, Wohnungs-Kunst und Hausgärten. Herausgeber: Emil Abigt, Wiesbaden. Jährlich 12 Hefte 8 Mark. Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden. In den uns vorliegenden reichhaltigen Heften kommt konsequent und überzeugend die neueste Tendenz zum Ausdruck: Rückkehr zur Wahrheit und Zweckdienlichkeit.

* „Schenkung, Leihe, Darlehen, Bürgschaft", von W. Liesow, erschienen bei A. H. Müller-München. Preis 1 Mk. Schenkung, Leihe, Darlehen und Bürgschaft sind tägliche Vorkommnisse im Leben und doch ist der Laie über die juristische Bedeutung dieser Begriffe sehr wenig unterrichtet. Vorliegendes Büchlein erörtert in volkstümlicher Weise an Hand von vielen Beispielen diese Rechtsgeschäfte und kann daher bestens empfohlen werden, um sich bei Kreditgewährung oder Bürgschaft vor Schaden zu bewahren.

Für den Weihnachtstisch.

Unter den vielen Darbietungen, die der deutsche Verlagsbuchhandel alljährlich auf den Weihnachtsmarkt bringt, nehmen die Neuerscheinungen der altbekannten Verlags- und Kunstanstalt J. F. Schreiber in Eßlingen und München stets eine egoistische hervorgute Stellung ein. Ganz aparte hervorragende Neuerscheinungen sind es, die sie der frohen Kinderwelt für dieses Jahr beschert. Eltern, die Wert darauf legen, daß die Bilderbücher und unterhaltenden Beschäftigungen, die sie ihren Lieblingen in die Hand geben, auch einen erzieherischen Wert haben, werden diese Neuheiten mit heller Freude begrüßen. Für die 4—9jährigen Kinder empfehlen wir in erster Linie das prächtige Bilderbuch „Prinzeßchen im Walde" von Sibylle von Olfers. 8 prachtvolle hochkünstlerische Bildertafeln in feinstem Farbendruck mit reizvollen, kindlichen Versen. In feinem Buntumschlag geb. 2,80 Mk. Der Gedanke des Buches und seine Ausführung sind geradezu ein Meisterstück. Auf gleicher Höhenstufe steht „Das Märchen von den Sandmännlein", 10 in feinstem Farbendruck ausgeführte Bildertafeln nach Originalen von Leo Kainradl und 10 illustrierte Textseiten mit anmutigen, fließenden Reimen 2,40 Mk. Ein phantasievolles, echtes Kinderbuch, ganz dazu angetan, den Kleinen Freude zu bereiten. Eine gediegene Sammlung von allbeliebten deutschen Kinderliedern bringt „Jugendklang" mit vielen bunten Bildern von Jos. Mauder. 56 Seiten mit 24 Kinderliedern nebst Noten und je eine farbige Illustration. In Buntumschlag geb. 1,50 Mk. Mauder hat diese trauten anheimelnden Liedchen mit so herzerfrischenden Bildern illustriert, daß auch den Alten bei deren Anblick das Herz aufgehen muß. In 2. Auflage liegt vor „Der Verwandlungskünstler". Ein komisches Bilderbuch mit 6 feinen Farbendruckbildern nebst Versen von Georg Böttcher 1 Mk. Ein köstliches, originelles Buch, das viel Spaß macht und dem es an Lacherfolg nicht fehlen kann. Schauspieler Zipfel zeigt sich darin bald als Lakai, bald als reitender Kommis oder als Radfahrer usw. Für Kinder, die an der Betätigung mit Farbkasten und Pinsel Freude haben, bringt der Verlag allerliebste Malbüchlein, betitelt: Alpengrüße, Reisegrüße, Blumengrüße, die für nur je 40 Pfg. käuflich sind.

Beachtenswerte Neuheiten bietet der Schreiberische Verlag auch für das fortgeschrittenere Alter. Den modernen Reformbestrebungen Rechnung tragend, bringt er eine Anzahl von Neuheiten auf den Markt, die eine Vertiefung der Handfertigkeit nach der geistig geschmacksbildenden Seite hin anstreben. Es sind hier: „Schreibers volks- und heimatkundliche Bauboogen", Bogen 1—6 in Mappe 1,60 Mk. Die Bauboogen und Aufstellbogen verfolgen den Zweck, in den Kindern den Sinn für Heimat- und Volkskunde zu wecken, indem sie sie mit den Bauten und Wohnhäusern der verschiedenen Landschaften bekannt machen und ihnen gleichzeitig ein Bild von dem Leben und Treiben anderer Volksstämme geben. Die beigegebenen Textblätter verbreiten sich in genauen Erklärungen über die Eigentümlichkeiten der dargestellten Bauten. Ganz besonders beachtenswert sind: „Schreibers Ausschneidearbeiten für Glanzpapier", 3 einzeln käufliche, stufenweise fortschreitende Hefte mit je 12 Vorlagen, Gebrauchsanleitung und Aufgaben. Preis jedes Heftes 1 Mk., das dazu nötige Glanzpapierheft 70 Pfg. Der Bildung des Auges und der Hand sollen diese Ausschneidearbeiten in erster Linie dienen. Das Ausschneiden macht aber nicht nur die Hand geschickt und das Auge empfänglicher für Formen und Farben, es kräftigt auch das Auffassungsvermögen und die Ausdrucksfähigkeit. Wer Kinder zum hervorstehenden Feste zu beschenken hat, der greife getrost zu den diesjährigen Neuheiten des Schreiberschen Verlags. Er wird gewiß Ehre damit einlegen und viel Freude bereiten.

* „Herzblättchens Zeitvertreib", begründet von Thekla von Gumpert, fortgeführt von Berta Wegner-Zell. 54. Band. Preis eleg. geb. 6 Mk. Carl Flemming Verlag, A.-G., Berlin und Glogau. Schon beim flüchtigen Durchblättern dieses glänzend ausgestatteten ältesten Kinderbuches hat man das Gefühl: ein reizendes Buch, das den Jubel unserer Kleinen erregen muß! Gleich auf der ersten Seite grüßt das liebliche Bild der beiden ältesten Söhne des Kronprinzenpaares die kleinen Leier: eine Stiftung der Frau Kronprinzessin für das Buch. Und dann folgt fast auf jeder Seite eine in den Text eingestreute reizvolle Zeichnung, ein farbiges Vollbild von Künstlerhand in Vierfarbendruck, oder eine jener für die Kleinen so wertvollen Beschäftigungstafeln, die diesem Kinderbuch ihr bestimmtes Gepräge geben und als Mittel für anregende und fördernde Unterhaltung für müßige Stunden gar nicht genug zu schätzen sind. In feinsinnigen, dem kindlichen Verständnis angepaßten Erzählungen, Märchen, Fabeln und Plaudereien wird den Kindern Liebe zur Natur, Dankbarkeit und Gehorsam gegen Eltern und Erzieher eingeprägt. Dazu die Fülle finniger oder frischfröhlicher Gedichte, Verschen, Rätsel, zu denen unsere berühmtesten Kinderliederdichter wie Johannes Trojan, Frida Schanz, Victor Blüthgen u. a. beigesteuert haben. Alles in allem ist „Herzblättchens Zeitvertreib" ein wahrer Schatz für unsere Kleinen.

* Luftschiff und Automobil, das sind Dinge, die die Phantasie unserer Jugend lebhaft beschäftigen. Solche Fahrzeuge in Modell sich selbst herzustellen, das macht jedem Jungen großen Spaß. Gelegenheit hierzu haben sie durch Otto Roberts Reformmodellierbogen, nach denen sie aus Karton und kleinen Holzleisten sich diese Modelle leicht herstellen können (Heft 1 Flugfähges Luftschiff, Heft 2 Fahrbares Automobil, Preis 40 und 50 Pfg. Verlag Otto Maier, Ravensburg). Die Bewegung wird ausgeführt durch Einsetzung ganz einfacher Zugfedermotore. Viel anziehende Modellier- und Holzarbeit bereitet viel Vergnügen und es sei deshalb auf diese Modellbogen besonders hingewiesen.

Frauen-Chronik.

Die Weihnachtsausstellung des Vereins Erda E. V. (Frauenerwerb) in Berlin findet in diesem Jahr vom 28. November bis 18. Dezember Sommerstraße 4a parterre und 1. Etage (dem ehemaligen Palais des Prinzen von Hohenzollern), dem Reichstag schräg gegenüber statt. Die für die Ausstellung bestimmten Handarbeiten sind nach Berlin, Sommerstraße 4a, Weihnachts-Ausstellung des Vereins Erda E. V. zu adressieren und müssen spätestens am 24. November daselbst eintreffen. In Anbetracht der sehr günstigen Lage der Ausstellungsräume (dicht am Brandenburger Tor) kann wohl mit Bestimmtheit auf einen sehr regen Besuch gerechnet werden, zumal für jeden Tag 5 Uhr-Tees, Rezitationen, Konzert und Aufführungen verschiedenster Art geplant sind. Alles Nähere durch die Zentralstelle des Vereins Erda E. V. Berlin W. Lietzenburgerstraße 12.

* **Eine soziale Frauenschule in Prag** ist im Entstehen begriffen. Der deutsche Verein „Frauenfortschritt" veranstaltet in diesem Winter geschlossene Lehrkurse, über Krankenpflege, Bürgerkunde, Kulturgeschichte und Hygiene, die als Vorläufer einer sozialen Frauenschule anzusehen sind. Die Leitung der Kurse ist Frau Marianne Tuma v. Waldkampf übertragen worden.

DKG. **Erste Afrikadurchquerung durch eine deutsche Frau.** Am 12. Oktober ist Hauptmann a. D. Schloiser mit seiner Gattin in Matadi an der Kongomündung eingetroffen, nachdem er am 3. September von Udjidji westwärts aufgebrochen war. Frau Schloiser ist nach der „Deutschen Kolonialzeitung" damit die erste Deutsche, die den dunklen Erdteil vom Indischen bis zum Atlantischen Ozean durchqueren hat. Sie hat ihren Gatten schon mehrmals nach Ostafrika begleitet und besitzt ausreichende afrikanische Erfahrungen, hat sie doch sogar einmal am Tanganjika, während dessen Monate dauernder Abwesenheit seine Stelle vertreten. Das Ehepaar überfuhr zuerst auf der „Hedwig Wissmann" — immer noch der einzig gute und seetüchtige Dampfer auf dem großen See — den Tanganjika, ging auf der belgischen Station Baraka an Land und marschierte von dort durch die von der Schlafkrankheit fast entvölkerten Mayemaländer nach Kasongo, der alten Araberniederlassung am Lualoba-Kongo. Von dort wurde der Weg zur Westküste fortgesetzt in Kähnen, Dampfern und Eisenbahnen. Die 3000 Kilometer lange Strecke von unserem deutsch-ostafrikanischen Udjidji zur afrikanischen Westküste ist also in 40 Tagen zurückgelegt worden. Eine beachtenswerte Leistung für eine Dame und wahrscheinlich ein Rekord. Bisher hat von Damen nur eine Belgierin Afrika von Ost nach West durchquert.

Kommunales Wöchnerinnenheim zu Budapest. Unter der Leitung des sozialdenkenden Bürgermeisters, Stefan Barczy werden in Budapest jetzt eine Reihe gemeinnütziger, kommunaler Institutionen geschaffen. U. a. wird im fünften Bezirk ein Volksheim gebaut, das auch ein Wöchnerinnenheim zur Aufnahme armer Gebärender enthalten wird. In diesem Heim sollen eheliche oder uneheliche Mütter gleicherweise aufgenommen werden.

Sportnachrichten.

Radsport.

* **Für das zweite Berliner Sechstagerennen**, das am Montag, den 27. Dezember in den Ausstellungshallen am Zoo 10 Uhr abends beginnt und bis Sonntag, den 2. Januar dauert, sind bisher 14 Mannschaften seit verpflichtet worden: Walthour-Stol, Mac Farland-Moran, Berthet-Brocco, Stellbrink-Contenet, Ellegaard-Bader, Schürmann-Tadewald, Techmer-Rudel, Scheuermann-Wegener, O. Meyer-Bettinger, Ryser-Rheinwald, Stabe-Bawke, Conrad-Althoff, Carapezzi-Bruni, Nedela-Knupnikoff. Von diesen haben außer den vorjährigen Siegern Mac Farland-Moran, noch Stol, dessen damaliger Partner Berthet, ferner Brocco, Stellbrink und Contenet schon im ersten Berliner Sechstage-Rennen eine gute Rolle gespielt. Die ebenfalls engagierten Demke und Rettich suchen noch einen Partner und außerdem soll noch eine weitere Mannschaft verpflichtet werden, sodaß das Riesenrennen wieder ein in jeder Beziehung spannenden Verlauf verspricht.

Athletik.

* **Erster Turn- und Athletenklub Adler, Halle a. S.**, gegründet 1895. (Mitglied der Athleten-Vereinigung Halle a. S. und Umgegend). Uebungslokal „Germaniasäle", Gr. Steinstraße 27. Jeden Dienstag und Sonnabend Uebungsstunde zur Ausbildung des Körpers in Ringkampf, Leicht- und Schwergewichtheben, von 9 bis 11 Uhr. Der gute Ruf des Vereins, sowie die gewissenhafte Ausbildung der Mitglieder liegen in tüchtig geschulten Händen, außerdem findet Dienstags im großen Saal daselbst eine akrobatische Ausbildung zur Bühne statt. Es werden Hand auf Hand, Saltomortale, Drahtseilaufen, Römische Ringe, Einfach- und Doppeltrapez gelehrt. Die Leitung liegt in den Händen des ehemaligen Athleten Herrn Otto Peter. Folgende Herren werden sich an der am Sonntag den 28. November in Wilsdorfs Gesellschaftshaus, Karlstraße 14, stattfindenden 1. Großen Ringkampf-Konkurrenz beteiligen: Schwergewicht: Altmeister G. Hoffmann, H. Star, und R. Schwabe. Mittelgewicht: H. Burkhardt, O. Dormann, W. Wagner und F. Zacharias. Leichtgewicht: Meisterringer H. Nerre, 2. Meisterringer P. Hirschfeld, R. Geese und J. Friebe.

Luftschiffahrt.

* **Die Schauflüge des Aviatikers Grade**, die am 27. und 28. November in Dresden stattfinden sollten, sind wegen der höchst ungünstigen Witterungsverhältnisse bis auf weiteres verschoben worden und finden nunmehr wahrscheinlich erst im Frühjahr nächsten Jahres unter der Leitung der Deutschen Luftschiffahrt-Gesellschaft G. m. b. H.-Dresden statt.

* **Offizielle Lizenzen für Motorballonführer** beabsichtigt der Aero-Club von Frankreich in der gleichen Weise wie für Aviatiker auszustellen. Nach den diesbezüglichen Bestimmungen werden die Lizenzen allen Mitgliedern des Klubs von 21 Jahren ab ausgestellt. Die Bewerber müssen das Fahrpatent für Freiballons besitzen und mindestens sechs Fahrten mit Lenkballons von mindestens je einer Stunde Dauer ausgeführt haben und drei dieser Fahrten selbständig geleitet haben. Diese Gesuche müssen von zwei anerkannten Motorballonführern des Klubs unterzeichnet werden, die mindestens drei Starts und Landungen des Kandidaten geprüft haben.

Segelsport.

* **Ein neuer Yachtskipper** des Kaisers, der 1910 das Kommando des Kaiserlichen Schoners Meteor übernehmen soll, ist in der Person des ehemaligen ersten Steuermanns ernannt worden. Wie erinnerlich, ist die Führerstage für die neue Kaiserjacht während der diesjährigen Kieler Woche akut geworden. Der frühere kaiserliche Yachtkapitän Peters hat wegen gröblicher Pflichtverletzung plötzlich entlassen werden müssen und an seiner Stelle hatte in der Kieler Woche der Segeloffizier der Jacht der Kaiserin, Idunn, Kapitän Karpf, die Führung der Jacht übernommen und zweifellos glänzend durchgeführt.

Jagd.

* **Nietleben**, 23. November. Bei der gestrigen Treibjagd auf Gut Granau bei Nietleben wurden von 15 Schützen 48 Hasen und ein Rebhuhn zur Strecke gebracht. Die Jagd gehört dem Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein.

Schach.

* **Im Berliner Viermeister-Schachturnier** hält jetzt nach Beendigung der fünften Runde Spielmann mit 3 Points die Führung vor Erich Cohn, der es bisher auf 2 Points brachte, aber noch zwei Hängepartien zu erledigen hat. Von den letzten Spielen ergaben diejenigen zwischen v. Bardeleben und Spielmann, bezw. Teichmann und Erich Cohn, in denen Teichmann und v. Bardeleben spanische Eröffnung wählten, remis.

Billard.

* **Ein Kampf auf dem grünen Tuch in Halle.** Auf Anregung des Herrn Billardmeister Jos. Brazda des hiesigen Café Bauer soll Anfang Dezember zwischen den besten Amateuren der Stadt Halle die Meisterschaft im Billardspiel ausgefochten werden. Zum Austrag gelangen eine Partie (libre) auf 1000 und 1 Partie (cadre) auf 500 Points. Bis jetzt haben ihre Beteiligung der bisherige Amateurmeister Herr Kaufmann Fr. Zirkenbach und Herr Wilhelm Heinze, ein jüngerer, aber äußerst talentierter Spieler, zugesichert. Außerdem steht besonders noch die Beteiligung des Herrn Kaufmann Braeß in Erwartung. Es ist erwünscht, daß nur wirklich erstklassige Amateurspieler sich melden, und werden daher nur Herren zugelassen, die eine Serie von mindestens 100 Points in der freien Partie aufzuweisen haben. Anmeldungen werden nur bis zum 1. Dezember cr. beim Herrn Billardmeister J. Brazda, Café Bauer, entgegengenommen. Herrn Joseph Brazda, der als Lehrer vollste Anerkennung verdient und es verstanden hat, gute Spieler hervorzubringen, sowie für das Billardspiel in Halle ein reges Interesse wachzurufen, ist es zu verdanken, daß wir ein interessantes Schauspiel zu erwarten haben. „Gut Ball!"

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Gr. Brunnenstraße 3a.

Aufgeboten (24. November): Der Bahnmeister-Diätar Wolfram Krönert und Martha Barthel, Großenhain und Gütchenstr. 14.

Eheschließung (24. November): Der Feuerwehrmann Karl Weiße und Hedwig Schmidt, Blumenthalstr. 5 und Friedrichstr. 3.

Geboren (24. November): Dem Schriftsetzer Kurt Bastian eine T. Charlotte, Albrechtstr. 18.

Gestorben (24. November): Der Schüler Kurt Ohmann 18 J., Seybligstr. 31. — Der Invalide August Hesse 70 J., Wörthstr. 3. — Des Mittelschullehrer Karl Prinz T. Margarete 11 J., Mainstr. 7.

Standesamt Halle S., Steinweg 2.

Aufgeboten (24. November): Der Maurer Willy Freygang und Friederike Meißner, Schmiedestr. 30 und Spitze 20. — Der Schlosser Max Sehpbal und Anna Schröder, Streiberstr. 28 und Kellnerstr. 9. — Der Schlosser Ernst Kaiser und Berta Bermann, Krondorferstr. 9 und Pulverweiden 3. — Der Horizontalbohrer Max Eilenberg und Ida Rieprich, Große Gosenstr. 29 und Tholuckstr. 4. — Der Buchhalter Kurt Schulze und Emma Kupfer, Kairo und Riebedplatz 1. — Der Kellner Richard Jacoby und Anna Wagner, Freiimfeldersstraße 17—19. — Der Bürstenmacher Karl Poerisch und Adelheid Eckert, Krondorferstr. 3.

Eheschließung (24. November): Der Arbeiter Max Brendel und Martha Baumann- Kuttelhof 4.

Geboren (24. November): Dem Anstreicher Wilhelm Schmidt ein S. Fritz, Merseburgerstr. 68. — Dem Bahnmeister Emil Frede ein S. Karl, Liebenauerstr. 2. — Dem Brauer Lorenz Seckinger ein S. Werner, Torstr. 30.

Gestorben (24. November): Des Schlosser Emil Meye T. Lisbeth 1 J., Schmiedestr. 10. — Martha Schade 24 J., Böllbergerweg 61. — Des Maurer Karl Belger T. Martha 7 J., Leipzigerstraße 70/71. — Des Arbeiter Friedrich Krause S. Ernst 4 Mon., Kl. Brauhausstr. 21. — Der Kgl. Zugführer Johannes Paech 62 J., Delitzscherstr. 76. — Der Privatmann Ferdinand Puppendick 68 J., Robert Franzstr. 1b. — Des Bildhauer Gustav Pötzel Ehefrau Anna geb. Streit 37 J., Merseburgerstr. 106. — Der Invalide Wilhelm Klaus 76 J., Steinweg 11. — Der Handelsmann Alexander Schoof 54 J., Landwehrstr. 4. — Des Arbeiter August Morche Ehefrau Therese geb. Schröder 62 J., Ludwigstr. 48. — Mathilde Schulze aus Schönebeck 59 J., Prinzenstr. 11.

Auswärtige Aufgebote.

Der Bäcker Franz Rosenhahn und Alma Rosenburg, Halle a. S. und Wieglitz.

Zur Anmeldung im Standesamte ist Legitimation erforderlich.

Briefkasten des „General-Anzeiger".

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anfragen ohne Namensunterschrift und ohne Quittung bleiben unberücksichtigt.)

* **M. L.** Das Postamt ist nicht verpflichtet, Ihrem Antrage, daß sämtliche an Ihre Ehefrau gerichteten Briefe Ihnen selbst ausgehändigt werden sollen, zu entsprechen. Die Bestellung der gewöhnlichen Briefe und so weiter hat in erster Linie an den Adressaten selbst zu erfolgen; wird dieser nicht angetroffen, so kann die Aushändigung an einen Hausstandsgenossen geschehen.

* **M. 1000.** Unter den mitgeteilten Umständen scheint Ihr Sohn nicht zum Ersatz des Schadens verpflichtet zu sein. Das Lohn darf Ihrem Sohn nicht einbehalten werden.

* **K. B. in T.** Lassen Sie sich von der Präfidial-Geschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins in Berlin, Linkstraße 20, die Broschüre „Wegweiser zu den Laufbahnen in der Handelsmarine" kommen, dieselbe wird gegen Erstattung des Portos von 10 Pfg. versandt.

* **F. H.** Wenn Sie kein stehendes Gewerbe betreiben, müssen Sie zum Feilbieten von Waren außerhalb des Wohnorts einen Wandergewerbeschein haben.

* **B. M. 100.** Die Kündigung am 21. November zum 1. Dezember ist nicht zulässig. Wenn der Mietzins nach Monaten bemessen ist, so hat die Kündigung spätestens am 15. des Monats zum Monatsschluß zu erfolgen.

* **M. G. 1.** Wir nennen Ihnen die Zeitschrift: Produkten-Markt. Dieselbe erscheint in Berlin-Schlachtensee jeden Dienstag. Sie können auf dieselbe auch bei der Post abonnieren. 2. Wenden Sie sich wegen der fehlenden Aufrechnungsbescheinigung an das Versicherungsbureau des Magistrats, Schmeerstraße 1 I.

* **Neffe D. + B.** Toussaint-Langenscheidsche Unterrichtsbriefe zum Selbststudium, herausgegeben von der Langenscheidschen Verlagsanstalt in Berlin. — Dr. Heinrich Löwes Unterrichtsbriefe zum Selbststudium, zu beziehen von der Regenhardtschen Verlagsanstalt, G. m. b. H., Berlin W., Bülowstraße 73.

* **C. 001. M. Neupert.**

* **A. F.** Wir können Sie nur auf die im Hallenschen Adreßbuch, Teil IV, S. 37 ff. aufgeführten Stiftungen hinweisen. Eine Auskunftsstelle befindet sich auch im Bureau für Stiftungssachen, Rathausstraße 1 II, Zimmer 82.

* **F. B. S.** Bei dem uns zur Verfügung stehenden Raum konnten nicht alle kleinen Haltepunkte auf dem Fahrplan aufgenommen werden und aus diesem Grunde ist auch Gollma zunächst weggeblieben. Da sich nun aber die besondere Notwendigkeit der Aufnahme ergeben hat, wird selbstverständlich auch Gollma in dem nächsten Fahrplan erscheinen.

* **P. B. 40.** Der Verlag der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen" befindet sich in Halle, Große Brauhausstraße 30, der Verlag der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift" hier, Kaiserstraße 7 (Landwirtschaftskammer).

* **Steuerfrage.** 1. Sie brauchen sich nicht selbst zur Steuerzahlung zu melden. 2. Nein. 3. Ja.

* **O. K.** Es kommt darauf an, ob es sich um eine Amtskaution, Sicherheitskaution oder Heiratskaution handelt. Für die Ordnung des Hinterlegungswesens kommt die Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 in Betracht. — Wenden Sie sich doch direkt an die Hinterlegungsstelle bei der Königl. Regierung in Merseburg.

* **K. G. in C. 100.** Ja, nach § 183 Strafgesetzbuches. Gefängnis bis zu 2 Jahren oder Geldstrafe bis zu 500 Mark.

* **Fr. Kl. H.** Ihre Tochter hat jetzt noch keinen Anspruch auf Reisegeld. Ob das Lohn des während der Krankheit Ihrer Tochter angenommenen Mädchens auf das Lohn Ihrer Tochter bezw. auf die Reisekosten angerechnet werden kann, können wir nicht sagen, denn uns sind die diesbezügl. Bestimmungen in Ungarn nicht bekannt. Wenden Sie sich einmal an das deutsche General-Konsulat in Budapest.

* **W. W. Schafstädt.** Rohrgewebefabrik Hans Busch in Frankfurt a. O.

* **222.** 1. Der Ort Güntheritz gehört zum Amtsgerichtsbezirk Delitzsch. Die nächste Eisenbahnstation ist Rackwitz (Bez. Halle). 2. Fragen Sie direkt bei der Oberpostdirektion an. 3. Eine Pferdestärke (Pferdekraft) ist die in der Technik übliche Effektiveinheit von 550 Sekundenfußpfund = 75 Sekundenkilogrammeter. Die Zahl 550 wird als mittlere Leistung schwerer Arbeitspferde angenommen.

* **Sachsen-Weimar.** 1. Sie haben das Bürgerrecht in J. verloren. 2. Das Bürgerrechtsgeld können Sie nicht zurückfordern. 3. Wenn Sie in J. nicht mehr wohnen, können Sie dort auch nicht Bürger bleiben.

* **101.** 1 A 75 = Formveränderungen der Füße, sofern dadurch der Dienst bei den Fußtruppen erschwert wird. — 1 A 76 = Stärker gekrümmte oder sich zum Teil deckende Zehen. — 1 A 77 = Verlust einer Zehe oder eines Zehengliedes, auch Verwachsung einzelner Zehen miteinander. Die Worte „rechter Handrücken" passen also hierzu nicht.

* **J. K.** Die standesamtliche Eheschließung ist in jeder Beziehung rechtsgültig.

* **L. H. 50.** 1. Ja, aber nur auf die Dauer von 4 Jahren; die Ansprüche aus der früheren Zeit sind verjährt. 2. Nur auf die letzten vier Jahre. 3. Ja.

* **M. B. 15.** Sie haben unseres Erachtens keinen Anspruch auf Provision, da der Verkauf nicht perfekt geworden ist. Sie waren verpflichtet, den tatsächlichen Umsatz des Geschäftes vorher festzustellen, bevor Sie in Unterhandlungen traten. Wir raten von einer Anzeige ab.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19091126039/fragment/page=0002

Auf dem spanischen Kriegsschauplatz.

(Spezialberichte für den „General-Anzeiger".)

Von **Rudolf Zabel.**

VII.

Es ist halb sechs Uhr morgens, als der Himmel sich über den Bergen am Cabo el Agua aufzuhellen beginnt. Schleunigst ist unser Zelt abgebrochen. Es ist schwer vom Wasser. Der Nachttau ersetzt hier den Regen. Auch im spanischen Lager regt es sich. Während der Nacht hat sich die Postenkette, die längs der Befestigungslinie gegen den Gurugu hin aufgestellt ist, mucksmäuschenstill verhalten. Aber kaum ist es 6 Uhr, da rollt über das Lager von Hippodromo hin der langgezogene dumpfe Ton des Signalhornes. Das Signal endet mit einem Schmettern in den höchsten Tönen, die selbst dem geruhsamsten Schläfer durch Mark und Bein gehen. Jetzt kribbelt es und krabbelt es, wie in einem Ameisenhaufen. Feuerchen entflammen sich und Rauch quirlt auf. Kaffee, das Leib- und Magengetränk des Spaniers! Die Offiziersmesse der Artillerie lädt uns zum Frühstück ein. Das herzhaft schmeckende halbweiße Brot der Feldbäckerei mundet prächtig. Aber auch hier rüstet man zum Aufbruch. Heute ist der Tag, an dem Nador erobert werden soll, und die 500 Mann im Hippodromo haben die Aufgabe erhalten, gegen den Gurugu vorzugehen, und zwar gegen dieselben Positionen, die am 21. und 28. Juli zu erobern mißlungen war, ein Versuch, der die größten Verluste des Krieges gebracht hatte.

Unser Weg soll über die Nehrung nach La Restinga führen. Was gestern nicht mehr unternommen werden konnte, soll heute gewagt werden, nämlich mit unserem Automobil einen neuen Rekord aufzustellen: „Fahrt durch Brandung und Meer".

Allein, ganz allein können wir den Versuch nicht wagen. Aber zum Glück kommt dort ein Wägelchen an, ein zweirädriger Karren mit drei Maultieren davor. Es ist ein Journalistenwagen. Draußen bei der Armee befindet sich ein Photograph der bekannten spanischen hochkonservativen illustrierten Wochenschrift „ABC". Für die Beförderung von Bildern, Briefen und Lebensmitteln läßt der Photograph täglich den Wagen zwischen Melilla und La Restinga verkehren. Wir verschern uns der Hilfe des biederen Maultierlenkers. Zunächst geht es mit eigener Kraft bis in die etwa 15 Meter breite Düne von lockerem Flugsand, über die wir gestern den Wagen hinweggeschoben haben, und in die man bis über den Knöchel einsinkt. Dann wird ein Seil hinten am Wagen und vorn am Automobil befestigt. Die Mulos ziehen an, und bald befinden wir uns auf dem rettenden Strand! Strand? Nun ja, jene etwa zwei Meter breite Fläche, die ständig von den anrollenden Wogen überspült ist. Hier liegt der Sand fest; freilich, man darf sich darauf stellen. Sonst sinkt man ebenfalls mit Fuß und Gummis ein. Links ist das Wasser, dessen Wellen ständig unter dem Wagen entlangrollen, rechts die Düne aus trockenem Mahlsand, beinahe noch gefährlicher für das Steckenbleiben, als das Meer nebenan.

Als wir auf dem Strande angelangt sind, beginnen schon wieder die Räder einzusinken. Der Maultierwagen fährt daher eilig vorwärts und schleppt den Motorwagen hinter sich her. Als wir in Gang sind, laße ich die Maschine anlaufen, d. h. schalte die Zündung ein — schon wird das Schleppseil schlaff, und der Motorwagen fährt mit eigener Kraft, die Maultiere laufen Galopp. Da dieses aber für die Maultiere kein Vergnügen ist, und für den Kutscher ebenfoweig, so halten wir an. Es muß eine Vorrichtung geschaffen werden, um den Wagen durch die Maultiere anziehen zu lassen und dann das Schleppiau zu kappen. Denn Halten, den Motor in normaler Weise andrehen, und dann losfahren, geht absolut nicht. Im Nu haben sich die Räder in den nassen Sand eingebohrt. Die Sache wird also so gemacht, daß zunächst das Seil am Maultierwagen festgebunden wird. Dann wird es durch die eine Wagenseder geführt und noch mehrmals durch einige andere Oeffnungen, bis es so viel Reibung besitzt, daß das freibleibende Ende mit der Hand festgehalten werden kann. Dann ziehen die Maultiere an, das Automobil wird einige Meter geschleppt. Währenddessen wird die Zündung angestellt; sobald die Maschine läuft, läßt meine Frau das Tauende los. Der Kutscher haut auf seine Maultiere ein, diese machen einen kurzen Galopp, währenddessen sich das Seil aus den Verschlingungen herausgiebt. Nun sind wir im Schuß, und während der Maultierwagen zur Seite fährt in den Sand hinein, rollen wir stolz an ihm vorbei, auf dem nassen Strande hin, ständig unterspült von den anrollenden Wogen. Es heißt aufpassen, daß man nicht zu weit nach links steuert, sonst kippt man über die Muschelbänke hinweg ins Meer, und daß man nicht zu weit nach rechts steuert. Sonst sitzt man im Nu im Mahlsande fest. Es heißt auch aufpassen, daß man die Selbstbeherrschung und Geistesgegenwart nicht verliert, wenn plötzlich eine ganz große Woge ankommt, mit einem dicken Schaumkopf und uns zu überpulen droht, man darf auch nicht schwindlig werden, wenn man plötzlich keinen Boden mehr unter sich sieht, sondern nur noch die schäumende Gischt. In der Tat, man kann auch im Automobil seekrank und schwindlig werden, weil man das Gleichgewichtsgefühl verliert. Es geht ja bei langen Flußüberfahrten den Reitlieren ähnlich. Die Tiere verlieren, wenn das Wasser unter ihnen wegströmt, leicht das Gleichgewichtsgefühl und richten sich nach der Seite, und es kommt vor, daß so jagen in ganz seichtem Wasser umfallen, nur weil sie schwindlig werden. Man verbindet ihnen deshalb die Augen, wenn sie dazu neigen. Unserem Automobil lassen sich leider die Augen nicht verbinden.

Freilich, des Lebens ungetrübte Freude hört schon wieder auf, sobald wir an die Nordspitze des Mar chica kommen. Hier befindet sich bis ins Meer hinein ein Verhau und ein Drahtzaun. Dafür schwenkt der Weg vom Meeresstrande weg und führt durch eine Befestigung hindurch, bis zu der hin die Bahnstrecke provisorisch verlängert war. Es ist das die Stelle des alten Durchstichs, den aufs neue auszuführen die Spanier sich entschlossen haben. Da sich nämlich bei La Restinga der Durchstich als Spielkram herausstellte, so soll der eigentliche Durchstich, den die Spanier wahrlich immer noch ernsthaft betreiben, hier stattfinden. Und wirklich, man hat auch bereits die umfassenden Maßnahmen und Vorbereitungen für diesen Hafenbau hier getroffen. Wir haben Muße, uns alles anzusehen. Denn wir können natürlich nicht ohne unsere Maultiere durch den Sand hindurch und müssen warten, bis sie kommen. Also da lagen zunächst mindestens 25 Holzbalken zum Brückenbau über den projektierten Großschiffahrtskanal. Ferner lagen dort im Sande — natürlich, wohin anders soll man das Zeug werfen, da hier außer Sand nichts ist! — und zwar bereits halb überweht, drei bis vier Stücke von einem Dampfesel. Die fehlenden Stücke sollen wirklich noch nachgeliefert werden, nur über den Zeitpunkt ist man sich noch nicht ganz klar, ebenso über den gegenwärtigen Aufenthaltsort dieser Stücke nicht. Aber so viel ist bereits festgestellt worden: daß die fehlenden Stücke überhaupt da sind, freilich noch nicht hier. Solange bis sie aber hier sind, muß natürlich mit dem Durchstich gewartet werden. Darum ist es auch gar nicht verwunderlich, daß von dem Durchstich hier überhaupt nichts zu sehen ist, auch von dem alten nicht — natürlich, der ist ja auch verweht. Also kann man ihn doch nicht sehen. Wer kommt denn auch blödsinnigerweise hierher in diese Sandwüste, um sich den Durchstich anzusehen? Wer ihn sehen will, kann ihn ja auf den neuesten spanischen Landkarten ansehen — da ist er drauf!

Die drei Mauesel und unsere „amigo" von Kutscher sind auch wieder heran. Somit wird erneut das Seil kunstvoll geschwungen und in die Hand genommen, die Maultiere ziehen uns über den Sand und über den alten Durchstich hinweg, von dem radikal nichts zu sehen ist, und über den neuen, der auf den Karten steht, und den wir uns dieserhalb denken, und schließlich wieder auf den Strand. Das Seil fällt auf die Erde und das Maultiergespann in Galopp. Dann rutschen wir mit eigener Kraft wiederum am Maultiergespann vorbei und am Meeresstrande entlang. Links von uns das Mittelmeer, rechts von uns die Düne, dahinter das Mar chica. Auf diese Weise fahren wir mindestens 15 Kilometer ohne Zwischenfall. Die Düne besteht ausschließlich aus Muscheln; der Sand, auf dem wir fahren, ist nichts als zerriebene Muschel. Das Meer hat hier alles mögliche an den Strand gespült. Bald müssen wir einem Balken ausweichen, bald zerquetscht die einzige Garnitur unserer Peters-Unionreifen, die wir auf der ganzen Strecke hierher gebraucht haben, eine dicke, bläulich irisierende Qualle. Die Düne erhebt sich an einzelnen Stellen bis zu etwa 15 oder 20 Meter Höhe. Oben auf einer solchen Kuppe liegt ein Marokkanerdorf. Natürlich sind es bejrundete Ritiiten. Und ein Stück weiterhin beobachten wir den Fesselballon, der von La Restinga aufsteigt, um zu rekognoszieren. Während wir ihn gerade in seiner vollen Pracht vor uns haben, beginnen die Zündungen auszusetzen, und der Motor veranlaßtet auf eigene Faust ein Bombardement, gewissermaßen aus Reid über das andauernde Geschützfeuer, das schon den ganzen Morgen von jenseits des Mar chica zu uns herüberknallt. Wie dumm! Wir können auf dem weichen Grund natürlich nur mit dem kleinen Gang fahren, und nun ist das Benzinreservoir leer. Also bleibt der Wagen mitten in der Brandung stehen, und wir warten wieder einmal auf unseren „amigo" mit den Mauseln. Bis er heran ist, ist Benzin nachgefüllt, und alles wieder in Ordnung. Sodann geht es wieder 10 Kilometer glatt, und wir sind in La Restinga. Aber die Fixigkeit nützt uns gar nichts. Denn ohne unseren „amigo" kommen wir nicht über den Mehlsand hinweg. Schließlich ist auch er herangekommen, und nun fahren wir zum Erstaunen der in La Restinga versammelten spanischen Heeresmacht dort im Automobil ein. Wir sind glücklicher dem Meere entronnen, als jene 12 französischen Seeleute, deren mit Muscheln sauber gedeckte Gräber uns zu allererst auffallen. Zu der Zeit, als Buhamara in dieser Gegend noch Minenkonzessionen an Spanier verausgabte, residierte er in Seluan. Dieses liegt von La Restinga aus in direkter Linie genau südlich über das Mar chica hinweg unterhalb der Berge. Aber in La Restinga hatte sich Buhamara mit Hilfe von hilfsbereiten Franzosen eine Faktorei für fremdländische Artikel eingerichtet. Ueber La Restinga bezog Buhamara seine Flinten und Munitionen, die er für gut Geld an die Rifiiten weiterverkaufte — zum Teil dieselben Flinten, aus denen Läufen gegenwärtig die blauen Bohnen für die Spanier stammen. Durch diese französische Faktorei bezog Buhamara aus Europa zollfrei, was er brauchte. Es gefiel den Spaniern natürlich nicht, daß er diese Sachen nicht über Melilla bezog. Und trotzdem sie von ihm als angeblichen legalen Herrn des Landes die Minenkonzession annahmen, erklärten sie doch seine Geschäfte über La Restinga für Schmuggel und stationierten zur Ueberwachung dieses Schmuggels ein Kriegsschiff dorthin. So kam es, daß die Franzosen ihre Schaluppen nur bei Nacht und mit gelöschten Lichtern nach La Restinga bringen konnten. Eine solche Schaluppe strandete, und dort unter den Muschelgräbern liegen die Toten — zwischen zwei Meeren. Wahrlich, der deutsche Staatssekretär hatte Recht, der da sagte: „Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe". Die Spanier erkannten Buhamaras Legalität nicht an, wenn er von den Franzosen kaufte, und erkannten sie an, wenn er den Spaniern eine Minenkonzession verkaufte, die ihm gar nicht gehörte. Im ersteren Falle waren es 12 Menschen, denen dieser Grundsatz das Leben kostete, im zweiten Falle viele Tausende, und es kommen noch täglich welche dazu. Gerechtigkeit, in welches Mauseloch hast du dich verkrochen?!

Vermischtes.

* **Ein Besuch bei Carnegie** von Bertha von Suttner. In der neuesten Nummer der illustrierten Zeitschrift „Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) findet sich ein sehr interessanter Artikel von Bertha von Suttner, in dem sie einen bei Carnegie in seinem schottischen Schlosse Skibo-Castle abgestatteten Besuch anmutig wie folgt schildert: Ich befrug Carnegie um seine Erlebnisse in Kiel, wo er, wie ich wußte, im verflossenen Sommer mit Kaiser Wilhelm II. zusammengetroffen. Er erzählte, daß der Verkehr mit dem Monarchen ein außerordentlich ungezwungener sei, daß der Kaiser selbst voll guter Laune und Witz sei und bei andern gern Spaß verstehe. „Sie, als amerikanische Demokrat", hätte er bemerkt, „müßen eigentlich auf Kaiser und König nicht gut zu sprechen sein?" „Das hängt ganz von dem persönlichen Wesen der betreffenden Funktionäre ab, Majestät", antwortete Carnegie. „Uebrigens", fügte er hinzu, „Majestät sollten einmal nach Amerika hinüberkommen, der Empfang würde sicherlich ein jubelnder." Der Kaiser erwiderte, daß ihn eine solche Reise sehr interessieren würde, aber er könne nicht so weit und so lang sich entfernen — man brauche ihn. Darauf bat Carnegie um die Erlaubnis, eine Anekdote erzählen zu dürfen, Seine Majestät dürfe aber nicht böse werden. „Nur zu!" „Bei uns zulande war ein großer Fabrikbesitzer, der sich mit der Leitung der Geschäfte furchtbar plagte, alles bewachte, alles selbst anordnete und sich gar keine Ruhe gönnte. Sein Direktor redete ihm so lange zu, eine Erholungsreise übers Meer zu machen, bis er nachgab. Als er, erfrischt, wieder heimkehrte, rief er dem Direktor freudig zu: Sie machen sich gar keinen Begriff, wie erlöst ich aufatmete, als ich die Fabrik hinter mir hatte." — „Ich und wir erst, Herr!" Der Kaiser lachte. Und noch eine zweite Anekdote. Carnegie ist ein großer Anhänger der Weltfriedensidee. Und seine Meinung ist, daß es in der Hand des deutschen Kaisers läge, die Verwirklichung dieser Idee zu beschleunigen. Er benutzte die Gelegenheit der Zusammenkunft in Kiel, um das Gespräch auf dieses Thema zu bringen. Der Kaiser erwiderte, daß er ja ohnehin nach Kräften ein Beschützer des Friedens sei, — nur nach etwas anderer Methode . . . „Auf die Methode kommt es aber an, Majestät, — da möchte ich mit gütiger Erlaubnis noch ein Geschichtchen erzählen. Auf einer Straße fuhr ein zweispänniger Landauer; — vorneweg lief jauchzend, Staub aufwirbelnd, in rasendem Tempo ein Tandem. Als der Lenker des Zweigespanns später dem Tandemfahrer vorwarf, auf solche Weise die Leute zu erschrecken, sagte dieser: „Ich habe, ja auch, wie Du, zwei Pferde angespannt, nur nach etwas anderer Methode". — „Auf die Methode kommt aber viel an", entgegnete der andere, „zum Beispiel ist es doch ein großer Unterschied, ob ich meine Hände so halte (Geste des Betens) oder so (Geste der langen Nase)." Der Kaiser lachte wieder. Andrew Carnegie ist durchaus Optimist. Schon in der ersten Stunde sagte er uns seinen Wahlspruch, der ba lautet: „Alles wird gut werden auf dieser Welt — denn es wird ja alles besser." Manche Leute werden finden, daß man leicht Optimist sein könne, wenn man es vom „Bobbindop" zum Potentaten im Milliardenland gebracht hat.

* **Arbeiterwohnungen der Hamburg-Amerika-Linie.** Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß neben Staat, Gemeinde, gemeinnützigen Baugenossenschaften und Bauvereinen auch unsere großen industriellen Unternehmungen sich mehr und mehr entschließen, der Arbeiterwohnungsfrage ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und durch Schaffung gesunder, billiger Heimstätten für ihre Arbeiter an der Beseitigung manngfacher bedenklicher Mißstände mitzuarbeiten, die die Entwicklung unseres Wohnungswesens, namentlich in den Großstädten, für die unteren Bevölkerungsschichten herbeigeführt hat. Montanindustrie und chemische Industrie (Krupp, Höchster Farbwerke usw.) sind auf diesem Wege vorangegangen, und manche hervorragenden Großbetriebe anderer Industrien sind gefolgt. In jüngster Zeit hat sich ihnen auch die Reederei angeschlossen. Wie die „Hamburger Beiträge" berichten, hat die Hamburg-Amerika-Linie, die erst kürzlich mit der Schaffung einer Spareinrichtung für ihre Arbeiter und der Gewährung eines Zinszuschusses für die Sparenden einen neuen beachtenswerten Schritt auf dem Wege praktischer Arbeiterfürsorge getan hat, ein in der Nähe ihrer Hafenanlagen auf dem linken Elbufer gelegenes ausgedehntes Grundstück käuflich erworben und ist gegenwärtig im Begriff, ihren Arbeitern hier Heimstätten zu errichten. Das Terrain ist groß genug, um einer Anlage von fünf mächtigen Wohnhäuserblocks mit zirka 700 Wohnungen Platz zu gewähren. Vorläufig ist indessen nur die Errichtung eines Blockes geplant. Für den Bau hat sich die Gesellschaft der Mitarbeit des Baugewerbes zu Hamburg versichert, dessen reiche Erfahrungen also der neuen Anlage zugute kommen werden. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden und man hofft, daß der Bau bis zum Oktober nächsten Jahres vollendet sein dürfte. Nach Fertigstellung des Projektes werden 128 Wohnungen mit hellen, luftigen Zimmern, mit Balkons, Keller und Bodenräumen geschaffen sein. Ein Zweig der Hafenstraßenbahn soll den Häuserblock mit den Betriebsanlagen der Hamburg-Amerika-Linie, die übrigens zu Fuß in 25 Minuten zu erreichen sind, verbinden. So wird die neue Anlage den Arbeitern nicht allein den Vorzug gesunder und bequemer Wohnungen bieten sondern auch diesen, die bisher in den vom Hafen weit entfernten Vorstädten wohnten, den Weg zwischen Heim- und Arbeitsstätte wesentlich verkürzen und ihnen damit eine erfreuliche Ersparnis an Zeit und Geld gewähren. Außerdem ist bei der örtlichen Konzentration der Arbeiter die Möglichkeit gegeben, gemeinsame Bildungsgelegenheiten, wie Bibliotheken, Lesehallen, für sie zu schaffen, Einkäufe gewisser Bedarfsartikel gemeinsam zu bewerkstelligen u. a. m.

Winterfahrplan.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12²² U., 4²⁴ U., *6⁴⁶ U., 6⁵⁵ U., *7³⁸ U., 10¹⁰ U., *11⁰⁵ U., *11¹⁸ U., 1⁴⁰ N., 2⁴⁵ N., †4⁴⁴ N., 6²² N., †7¹⁵ N., 8⁴⁹ N., *10⁴⁷ N.

Leipzig: 12¹⁰ U., 2⁵⁰ U., 4⁴⁰ U., 5³⁰ U., 7³⁰ U. (hält nur in Schkeuditz), *7⁴³ U., *8⁰⁰ U., 9¹⁰ U., †10³² U., 10⁴⁴ U., 12⁴⁰ N., 1⁴⁰ N., *2²⁷ N., 3²⁵ N., *5⁴⁵ N., *5⁵⁰ N., 6³⁰ N., 6⁵⁸ N., *7³⁰ N., 8²⁴ N., 9⁴⁰ N., *10³⁰ N., *10⁵⁴ N.

Aschersleben - Halberstadt: 4⁴⁶ U., *6⁵⁷ U., 8⁰⁰ U., 11⁵² U., *1⁴¹ N., W 1⁵⁰ N. (Cönnern), 3³⁸ N., 6¹⁵ N., †7¹³ N., 10⁴⁸ N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug nach Aachen).

Nordhausen - Kassel: 5⁵⁰ U., 6⁴² U., 7⁴⁵ U., 9⁰⁰ U., *11⁰⁹ U., 12⁰⁰ N. (Eisleben), 12⁵⁰ N. (Lauchstedt), †1¹⁸ N., 2⁴⁰ N., D 3⁵⁰ N., 6⁰⁰ N., W 8⁵⁵ N. (Lauchstedt), 9⁴⁰ N., *10⁵¹ N., 11⁵⁰ N.

Berlin: 1²⁵ U., 4³³ U., D 5¹⁸ U., *6²⁵ U., D 6⁵² U., 7⁰³ U., †8⁵⁸ U., 11¹⁰ U., *12⁵¹ N., 1⁵⁵ N., †2⁴¹ N., D 2⁴¹ N., D 2⁴⁹ N., †3¹² N., D 4⁴⁰ N., †5³⁸ N., 5⁴⁹ N., *8³⁰ N., D 9²² N., 9¹⁰ N. (Wittenberg).

Soran-Guben: *7⁴⁵ U., 7⁵⁵ U., 11⁴⁰ U., †4⁰⁵ N., 3¹⁵ N., 6¹⁵ N., 8²⁵ N., *11⁰⁵ N., 11⁵⁰ N. (Torgau).

Thüringen: D 12⁰⁶ U., 12²⁵ U., 3¹⁴ U., 4⁴³ U., *6¹⁵ U., 6⁴⁰ U. (Merseburg), †7⁵⁵ U., 8⁴⁰ U. (Corbetha), D 9⁵⁴ U., 10²⁰ U., *10⁴¹ U. (nach Stuttgart und München), †11²² U., D 12³⁴ N. (nach München über Jena), 1¹⁶ N., 2¹⁰ N., †3⁵⁶ N., D 4⁰⁰ N. (Nürnberg, Stuttgart), 4¹⁰ N., D 5²⁰ N., 5⁵⁵ N. (Merseburg), 5⁵⁵ N., †7⁴⁴ N. (nach Eisenach u. München), 8¹⁰ N. (nach Saalfeld), 9⁵⁵ N. (bis Corbetha), D 10⁵³ N. (nach Stuttgart und Mailand), *10⁵¹ N. (nach München), 11⁰⁰ N.

Ankunft von:

Magdeburg: 2¹⁶ U., 6²² U. (Göthen ab 1.4.), 7²² U. (Göthen bis 31./3.), *7³⁵ U., *8²³ U., 9⁴⁸ U., †10⁴⁸ U., *12²³ N., 1⁰⁷ N., *2⁵⁹ N., 3⁵¹ N., *5⁴⁷ N., 6⁵² N., *7⁵⁵ N., 9²² N., *10²⁶ N.

Leipzig: 12¹⁷ U., 4²⁷ U., 6¹⁷ U., *6³⁰ U., *7²⁹ U., 7⁴⁵ U., 8³² U., 10⁰⁵ U., 10⁴² U., *11⁰¹ U., *11¹¹ U., 1⁰⁹ N., *1³⁵ N., 3²⁷ N., 4³² N., †4⁴¹ N., 5¹⁷ N., W 6⁵⁷ N. (Schkeuditz), †7¹² N., 8⁰⁴ N., 8⁴² N., 9⁴⁵ N., 10²⁵ N., *10⁴⁰ N.

Aschersleben - Halberstadt: W 5⁵⁰ U. (von Cönnern), 7¹⁹ U., 10⁰¹ U., †10⁵⁵ U., 1²⁷ N., W 3⁴⁸ N. (Cönnern), 4⁵⁹ N., *5⁴⁰ N., 9¹⁵ N., *10⁰⁴ N., 11⁴¹ N.

Nordhausen - Kassel: 1¹⁵ U., 6⁴⁵ U., *7¹⁵ U., W 7¹² U. (Oberröblingen), 9⁵⁷ U., 12⁰⁸ N. (Lauchstedt), 1²⁸ N., D 2⁴⁴ N., †2⁵⁵ N., 4²⁴ N. (Sangerhausen), 5²² N., 7²⁴ N. (Eisleben), W 7⁴⁹ N. (Lauchstedt), *8⁰¹ N., 10⁵⁵ N., 11²⁹ N.

Berlin: 3⁰⁸ U., 4²³ U., 7³² U. (Wittenberg), 9²² U., D 9⁵⁰ U., D 10⁰⁷ U., †11²⁷ U., D 12⁰⁰ N., †1⁰³ N., 2⁰⁰ N., †3⁴¹ N., D 3⁴⁵ N., D 5⁵⁵ N., D 5²² N., 5⁴⁰ N., †7²² N., 9⁰⁷ N., D 10²⁸ N., D 10⁴³ N., 11²⁷ N., D 12⁰⁰ N.

Soran-Guben: *5⁴² U., 7²⁹ U., 10¹³ U., †12²⁷ N., 2³³ N., 5⁴⁹ N., 7⁵⁸ N., 10⁰⁹ N., *10¹⁵ N.

Thüringen: 12⁰⁶ U., D 5¹⁴ U., W 5²⁷ U. (von Merseburg), †5⁵⁵ U., *6²¹ U. (von München), 6³⁹ U., D 6⁴⁸ U. (von Stuttgart und Mailand), 7²⁹ U. (Merseburg), *8⁵⁴ U., 9⁵¹ U., 10⁵² U., 12¹⁵ N., D 12²⁷ N., 1⁰⁸ N., †2¹⁷ N., D 2³⁷ N. (Stuttgart, Nürnberg), 3²⁰ N., 4¹⁹ N., *4³⁸ N. (Stuttgart, Mailand), †5³⁷ N., 6⁴⁸ N. (Merseburg), 8⁰³ N., *8¹⁶ N. (von Stuttgart u. München), D 8⁵⁹ N., 9⁵⁵ N., 10³⁶ N.

* bedeutet Schnellzug 1.—3. Klasse
W " nur Werktags
F " nur Sonn- u. Festtags.

Die mit † bezeichneten Schnellzüge sind zuschlagfrei.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Abgang:

F. 12¹⁵ B., W. 4⁴⁵ B. (Dölau), 6⁴⁰ B., 10⁰⁰ B., 1⁰⁰ N. (Fienstedt), 2⁰⁰ N., 3⁰⁰ N. (Oktober u. März Dölau), 5⁰⁰ N. (Gölme), 6³⁰ N. (Dölau), 7³⁰ N., 11⁴⁵ N. (Gölme bis 31./12. W., ab 1./3. nur Dienstag und Freitag).

Außerdem Sonntags zwischen Halle und Dölau.

1²⁵ B., 8⁰⁰ B., 3⁰⁰ N., 4⁰⁰ N., 9⁴⁰ N.

Ankunft:

F. 12⁰⁵ B., 1⁰³ B. (Gölme, im März u. nur Dentag u. Freitag), 5³⁰ B. (Dölau), 7⁰⁰ B., W. 8⁴⁰ B. (Fienstedt) 12²⁵ B., 2⁵⁰ N. (Fienstedt), 3⁰ N. (Dölau, Oktober u. März) 5²⁵ N., F. 6²⁰ N. (Gölme), 7²⁰ N., 9⁰⁵ N.

12⁰⁵ B., 8⁴⁰ B., 4⁵⁰ N., 6²⁰ N., 10⁵⁰ N.

Zu verkaufen.

Waschgefässe,

dauerhaft u. billig, größte Auswahl. Böttcherei Schülershof 1, dicht a. Markt. Rabattmarken Gegr. 1873.

Nähmaschinen

billig zu verkaufen

Geiststr. 16, Flur-Eingang.

2 für. **Kleidersekr.** b. d. Aufhalter Str. 12.

Zugluft mit Kalb zu verkaufen Dalena Nr. 6.

Kinder und Erwachsene

finden in allen Fällen von Magen- und Verdauungsbeschwerden Linderung und dauernde Besserung durch den Gebrauch von

Califig. Sein Geschmack ist angenehm, seine Wirkung mild und doch sicher. „Califig" reinigt die Verdauungsorgane, stärkt den Magen, regt den Appetit an und verbürgt dadurch dauerndes Wohlbefinden.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandteile: Syr. Fict. Californ. (Specialt Mode California Fig Syrup Co. paratt.) 75. Ext. Senn. liquid. 90. Elix. Carvonh. comp. 8.

Gold. Herren-Sav.-Uhr m. Kette, **gold. Damenuhr** m. Kette 16 ℳ, prima **silb. Herrenuhr** 8,50 ℳ. **Schweitzerstraße 14, p.**

Restaurant, sch. Gritzg., Stadtmitte, 6—7000 ℳ, **sofort zu übernehmen.** Offert. unt. **P. 30238 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

2 gute Jagdzeitschriften u. 1 gut erhaltene Spielhose b., 1 Unterübertieher zu verkaufen Mauseldesstr. 51. p.

— **Reysel.** —

Goldparmänen, Reinetten, Tiefblüten und and. Sorten guter Aepfel, Ztr. 8—12 M., Korb 1—1.50 verkauft **Engler,** Geoesstr. 15, Hof.

In kl. Industrieort d. Prov. S.

Gastwirtschaft

mit Schweineschlächterei b. 6000 Mark Anzahl. fortzugsh. zu verk. Gebäude, Inventar reichl., i. g. Zust. Stch. Geschäft, üb. 30 J. im Besitz. Carl Brinck, Tessau i. Anh.

Kanonenofen zu verk. Böttstr. 12, I.

Gebrauchte Pianos,

unter voller Garantie, stets am Lager.

C. Rich. Ritter,

Hof-Pianoforte-Fabrik.

Gebrauchte **Schreibmaschinen,** gut erhalt., billig zu verkauf. Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

Kub, hochtragend, od. neumilch. zu vk. **O. Rudloff,** Schesjän.

Schreibtische, Kleiderschränke

nur 27 ℳ, Bettsofa 35, Sofa 50.

Ausstattungen grosse Auswahl.

Carl Bieler, Albrechtstraße 39, kein Laden.

Linoleum

Otto Schulze,

Königstr. 18. — Tel. 1792.

Plüschgarnitur, Sofa, Kredenz, Trum., Schreibtisch mit Stuhl, Steg., Salon, Tee- u. Servertisch, all. wie neu, bill. z. v. Königstr. 28, 1. Tr.

Verehrte Frau! Ewig dankbar

ist Ihnen Ihr Kind, wenn Sie es bei schlechter Verdauung nicht mit schlecht schmeckenden Mixturen quälen. **Laxin-Konfekt** ist das wohlschmeckendste Abführmittel in Konfektionsform. 1 Dose 20 Stück 1 ℳ. Zu haben in den Apotheken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19091126039/fragment/page=0003

Soennecken-Büromöbel

Fabrik in Bonn

Haupt-Niederlage:

Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22/23.

Baugrundstück, 1100 qm, an Reil- u. Friedenstrasse, im ganzen oder getrennt verkauft Lüderitz, Wittekindstr. 12.

Gross. Läuferschweine stehen fortwährend preiswert zum Verkauf Delitzscherstr. 6, Viehrampe. Tel. 705. **Berth. Cotte.**

Villa Seydlitzstrasse 20, zur Konkursmasse des Ingenieurs **Oskar Disch** hier gehörig, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres bei **Max Knoche,** Konkursverwalter, Hermannstr. 5.

Wohnhaus im Süden, (über 6% verzinslich) mit sich. Hypothek., wegungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter S. 9996 an die Exped. d. Bl.

Holzschuhe empfiehlt **Aug. Laue,** Leipzigerstraße 47.

2 neue Brautbetten, a 18 M., f. Federdecke, Kiss. u. Unterb. Dörge, Alter Markt 32.

Gut erh. **Kinderwagen** m. G.-N. preiswert zu verk. Streiderstr. 5. II. r.

Gut erh. Stuhlschlitten billig zu verkaufen Jacobstr. 17, I. l.

Sägespäne, zum Streuen und Räuch. b. z. vk. Grassstr. 19. Hommel.

Fuchswallach, 5jähr., lammfr., bill. zu verk. Göbenstr. 13.

Bäfett, Nußbaum, billig zu verkaufen. **Spanier,** Lilienstr. 2.

Ich bin willens, meinen

Gasthof

mitten im Dorfe, an der Kreisstraße gelegen, mit ca. 15 Morgen Acker, für 36000 M bei 6—7000 M Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter D. 324 an die Exped. d. Bl.

Brillantring, großer Stein, wundervolles Feuer, für Mk. 225.— zu verkaufen Clearissstraße 5, I. r.

Gr. Kinderschlitt. b. z. vk. Martstr. 21, pt.

Teppiche, Nähmaschine, Wanduhr, Schlafsofa, Spiegel, 2 Federbetten, fast neu, billig zu verk. Geiststrasse 21. II.

Wegen Umzug Küchentischtisch, Kücheneinrichtung, Federbett usw. zu verk. **Schillerstr. 28,** II. rechts. Vormittags und nach 6 Uhr abends.

Gr. Konzertzither, für Dame geeignet, für 15 M zu verk. Parkstraße 14, I. links.

Ritter-Piano (Nennert 750) für M 490.— zu verk. **Schillerstr. 28, II. r.** Vormittags u. nach 6 Uhr abends.

Ein fast neuer Lastschlitten billig zu verkaufen **Wilh. Lude, Querfurt,** Merseburgerstr. 44.

Plüschsofa mit 4 gepolst. Stühlen billig zu verk. Lilienstraße 2.

Einfaches gebr. **Sofa** zu verkaufen Gr. Steinstr. 27/28, Hof II.

Leere **Zuckersäcke** zu verkaufen Wörmlitzerstraße 116.

Ammendorf. Neu erbaut. Wohnhaus zu verk., ger. Hypoth. Off.-w. **W.** postlagernd Ammendorf.

Gut erhalt. Kinderwagen ist billig zu verkaufen **Bernhardstraße 19,** II l.

Ein gut gehendes Material- u. Viktualien-Geschäft umständehalb. sof. od. spät. zu verk. Off. u. S. 316 an die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes **Kutschgeschirr** billig zu verkaufen. **Gust. Lude,** Merseburgerstr. 6.

Sofa u. Küchenschrank billig zu verkaufen Göbenstr. 16, I.

Wundervolle **Arion-Konzert-Zither,** auf Metallrahmen, zu verkaufen Bäckerei Alter Markt 24.

Nur 650 Mark **Speisezimmer, dunkel, Eiche modernes Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 hohe Lederstühle, Plüschsofa mit Spiegelaufsatz und Schränkchen, gediegene Ausführung, selten billig zu verkaufen.** **S. Rosenberg,** Geiststr. 21, 1 Tr.

Grundstück, auf dem Lande, als Käserei, wo nebenbei mit geschlachtet w. kann, zu verkaufen. Off. unter D. 304 an die Exped. d. Bl.

Gut erh. **Ueberzieher** billig zu verk. (Alter 16—18 J.) Gr. Steinstr. 32, Vorderh. III. r.

1 Kinderwagen, 1 Spielopie, 1 Abendmantel, hellgr., st. Fig., bill. zu verk. Ludwigstr. 41. I. r.

2 Jacketts, fast neu, zu verkaufen Heinrichstr. 2.

Herrenschreibtisch mit Lürenaufs., 36 M., z. v. Albrechtstr. 37, Lad.

Alte Violine, ausgezeichnet im Ton, für 150 M. zu verk. **P. Wolf,** Spiegelstr. 1.

1 zugfestes Pferd zu verkauf. Zu erragen in der Exped. d. Bl.

Wegen **vollst. Aufgabe meines Putzgeschäfts** verkaufe ich zu billig. Preisen aus, auch im einz. Für m. Frl. suche ich i. t. Putzgesch., mögl. Halle, Jahresstell. als 1. Arbeiterin. Off. u. Z. 5400 an die Exp. d. Bl.

Wohnhaus mit schönem Garten, ca. 2 Morgen Acker, in Dölsdorf bei Cuetz, Station Niemberg, preiswert zu verk. Näh. bei **Karl Föhre,** Riedab. Stumsdorf.

Billig zu verkaufen sind 1 großer Posten Schaffner-, Militär- u. Beamtenmäntel, passend für Landwirte, Aufseher, Schäfer, Kutscher, Wächter, 1 Partie neue u. gute gefr. Winter-Ueberz., Joppen, Pelze, Anzüge, Hosen, Kommiß-Hals- u. Langstiefel, sowie neuen u. gebr. Schuhw. jeder Art, Reiseförbe, Holz- u. Handkoffer, wie bekannt stets billig bei **Hofmann,** Leipzigerstr. 27 a. Turm, Eingang Ecke Martinsstr.

Pelzstolas! Ein neuer Posten eleganter **Dam.-Pelz-Kragen** in den ganzbarsten Pelzarten, wie: Skunks, Nutria, Tibet 2c. sowie **Pelz-Garnituren für Mädchen** sind im einzelnen **preisw. zu verk. Sternstr. 1a, pt.** **Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.**

2 ganz schwere, fast neue **Schaffner-Pelze,** a 32 u. 35 M zu verk. **Renner,** Schülerschof 1.

Haus-Grundstück, in welchem Bürsten-, Seifer- und Eisenwaren geführt werden, Umständehalber baldigst zu verkaufen. Agent. verbeten. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Eisern. Stuhlschlitten preiswert **zu verkaufen** Prinzenstraße 10, I.

Puppe mit Sportwagen zu verkaufen Kl. Sandberg 16. II.

Deutsche Schäferhunde (Polizeihunde), ein Wurf, Eltern prämiiert, sofort zu verkaufen. **Becker,** Mansfeldstr. 29.

Fast neue **Sing.-Zentr.-Nähmasch.** weg. häusl. Sorgen äuß. bill. zu verk. Off. unt. B. 842 a. d. Exp. d. Bl.

Langauer, Halbchaise, englische Geschirre, Laterne, Pat.-Achse, Lederdecken u. Schürzen, 2 große Fenster zu verk. An der Universität 17.

Einen Posten leere Mittelkisten hat abzugeben **E. Weinhold,** Rathausstr. 6.

Futterschneide zu verkaufen; desgl. eine **hochhaarige Wolfshündin,** welche, da sehr böse, sich z. Bewachung v. Plantagen od. eingehegten Gärten eignet. **Krüllwitz,** Kabelhaus 11.

Stuhl-Schlitten, fast neu, wegen 3,50 zu verk. **Marktplatz 14. III.**

Guter Filzhut, 400 M., eleg. hellblauseid. Kleid, schw. Gehrock f. älteren Herrn Gr. Ulrichstr. 36, II r.

Rennschlitten zu verk. Königstr. 26, hochp.

2 Winterpaletots u. gerr. Herrengarderobe Prinzenstr. 15, II r.

S. gut erh. **Saloneinr.** billig zu verkaufen Königstr. 6. II.

1 Flügel mit vollem schönen Ton für nur 160 Mk. wegen Platzmangel zu verkaufen **Burgstraße 36.**

Holzschuhe 2- u. 3Schnall., warm gefüttert, von **2.65** M an. **Renner,** Schülerschof 1

Glattes **fehlerfreies mittleres Pferd** verkauft **Obst-Handlung, Alter Markt 36.**

Start. Zughund verk. Schimmelstr. 4.

Ein Pferd zum Schlachten zu verkaufen Mönsig Nr. 5.

Balustrade, Krone, Standuhr, Paneelsofa bill. z. vk. Königstr. 6. II.

Nussbaum-Schreibtisch, neu, z. vk. Forsterstr. 47, Hof 1.

Billig! Aepfel! Billig! Noch große Posten sind vorhanden. **Thüringer u. Harzer** a Korb von 75 Pf. an, netto 12 Pfd., ohne Korb. Nur gesunde Ware. **Otto Schneider's** en gros Obsthandlung, en detail, **nur Rannischestraße 13.**

Nähmaschinen, Fahrräder, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Grammophone, Platten empfiehlt in **grosser Auswahl** zu **billigsten Preisen** **Paul Hagemann,** Gommergasse 2, Tel. 1895. Nähe d. Glauch. u. kath. Kirche.

Aepfel in großer Auswahl, **Koch- u. Tafel-Aepfel** in Zentnern und einzeln billig zu verkaufen. **Fr. Berger, Brüderstr. 3, Laden.**

Für Verlobte sehr feine Salons, eichene Speise- u. Wohnz., Herrenz., Schlafzimm. u. Küche, alles hochmodern, sehr preiswert. **M. Resch, Leipzigerstr. 11.** Telephon 3539.

Pilschgarn. 100 M, Plüschwiaus 50 M, Chaiselong. 22 M, Bettstelle mit Matr. 28 M, Kleiderschr. 28 M, Trum. 33 M, Vertikom, Sitzg- u. Ausziegtische, Kommoden, Schrant mit Spiegel, Stühle, engl. Schlafzimmer u. mod. Küche verk. wegen Mangel an Platz spottbillig **Gadau, Spitze 38.** **Möbelmagazin und Polstermöbel-Fabrik.**

Hochfeine Nähmaschine billig zu verkaufen Mauerstr. 3, part.

Mod. Kinderwagen billig zu verkaufen, Körnerstraße 26, 1 bei **Katzel.**

1 Schrank, 2 Tische, 2 Bettstell. m. Matr. bill. z. vk. **Böckstr. 1,** I. l.

Aquarium mit neißluftmotor, Vogelbauer mit Vögeln billig zu verkaufen Königstr. 6. II.

Fast neue **Sing.-Zentr.-Nahmasch.** weg. häusl. Sorgen äuß. bill. zu verk. Off. unt. B. 842 a. d. Exp. d. Bl.

Eleg. grauer Mittaramant, sow. Cello m. Futteral bill. z. v. Leipzigerstr. 27, p.

Gebr. Waschset. poliert, Kleiderschr. 27.

2 Geb. Bett., Jün. 19 M. Heinrichstr. 8. III

Bettst. m. Matr. bill. z. vk. Kundenstr. 74, p.

Herrenschreibtisch u. Damenschreibtisch v. **Schröter,** Kellnerstr. 9.

Zu kaufen gesucht **Seit Jahren** zahle höchste Preise i. gerr. Damen u. **Herrenkleider** — ganze Nachlasse — Schuhwerk, Altertümer, Gold- und Silbersachen, Musikwerke **Pianinos Fahrräder,** Nähmaschinen, **Nähel, Wäsche, Betten,** Pfandscheine, auch neue Waren aller Art. Pr. Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerhalb. **Renner,** Schülerhof Nr. 1.

Wohnhaus, mit geräumigem Hof, in **gutem** baulichen Zustande, bevorz. innere Stadt, bei 15-20000 M Anzahl. zu kaufen **gesucht.** Offert. nur v. Selbstkäuf. erb. u. **B. L. 8147** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Haus mit Garten, Obstgarten u. 2 Wohnungen, massiv gebaut, mit etwas angrenzend. Felde in kl. Industriestadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. 5240 an die Exp. d. Bl.

Das meiste Geld zahlt für getr. Herrenkleider, Pelze, Militärsach. Schuhwar., alte Waff., Uhren, altes Gold, alte Geigen **A. Hofmann,** Leipzigerstr. 27, a. Turm.

Ziegen-, Hasen-, Hamster-, sowie alle Sort. **Felle u. Häute** kauft **Joh. Bernhardt, Kellnerstr. 4.**

Ausgekämmtes Damenhaar kauft jeden Posten **E. Zentschler,** Magdeburgerstr. 65.

Standuhr zu kauf. ges. Off. mit Preis u. P. 295 an die Exp. d. Bl.

Nachttisch, nußbaum, zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. O. 294 an die Exp. d. Bl.

Piano, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. A. 301 an die Exp. d. Bl.

Gut erh. **Plüsch-Sofa** zu k. ges. Off. m. Pr. u. H. 328 a. d. Exp. d. Bl.

Hündin, Jagdrasse, u. gut erh. **Steinbankofen** z. k. a. Off. u. C. 303 an die Exp. d. Bl.

Gebr. **Herrenrad,** mittl. Höhe, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter L. 191 an die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchter kleiner **Anthrazit-Ofen** wird zu kaufen gesucht. Offert. abzug. beim Hausmann, Am Kirchtor 17.

Ein junger Gastwirt sucht bald einen rentablen **Landgasthof** zu kaufen. Angebote mit reeller Angabe der Verhältnisse unt. **G. 15579** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Agenten verbeten.

Waschtisch, gut erh., zu kauf. ges. Charlottenstr. 18. I. l.

Dünger kauft Leipzigerstr. 98, Telephon 2648, **Leinzel.**

Gut erhaltene **Hobelbank u. Schneidebank** für Böttcherei, sowie Handwerkszeug zu k. ges. **Schaub & Co.,** G. m. b. H., **Wölbergasse 2.**

1-3 P.S. Elektro-Motor preiswert zu kauf. ges. Gefl. Off. m. Preis u. N. 333 a. d. Exp. d. Bl.

Eiserner Füllofen, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht Geststr. 59/60. II.

Kl. Wohnhaus in unmittelb. Nähe v. Halle zu kauf. ges. Off. unter **J. 2009** an **Ann.-Exp. Gründler** Leipzigerstr. 66 a.

Gebrauchte Gaskrone zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 195 an die Expedition ds. Bl.

Diverse

ff. Sauerkraut in **Weingärung** 1 Pfd. 6 Pfg. **Neue Bollheringe** 1 St. **5** Pfg. empfiehlt **A. Trautwein,** Gr. Ulrichstraße 25. Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutstockung nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind oft Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hat sich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.** Rp. Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserw., Hauhechel, Löwenzahn, Süssholz, Queckeo Liebstöckel, Ringelbl., Santel, Wacholder, je ein Teil. Gr. Paket a M. **1.50.** Zu haben i. d. **Hirsch-, Mohrhofs- u. Engel-Apotheke,** sow. i. d. m. anderen Apotheken.

„Nordsee“.

Seefische, lebendfrisch, billig! Aus heute eingetroffenem Waggon empfehlen wir:

	Prg. per Pfd.
Schellfische in allen Größen	**20-45**
Kabliau ohne Kopf im Anschnitt 33 Pfg.	**30**
Seelachs ohne Kopf im Anschnitt 30 Pfg.	**27**
Goldbarsch (Seezander) / **Knurrhähnchen** (sehr fein)	**20**
Grosse Rotzungen	**45**

Heilbutt, Steinbutt, Zander, Lachs, lebende Karpfen zu billigsten Tagespreisen.

Neue Riesen-Fettheringe (sehr zart und delikat, vorzüglich zur Selbstbereitung von **Gabelbissen** geeignet, Rezepte gratis) Stück **10** und **15** Pfg.

Geräucherte Riesen-Lachsheringe, sehr fein im Geschmack Stck. **16** Pf.

Als **Spezialität** empfehlen wir **jeden Abend ab 6 Uhr:** **Frisch gebratene Fischkotelettes** Pfanne (direkt aus der Pfd. **50** Pf.

Große Auswahl in Räucherwaren und Marinaden (Fisch-Konserven).

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“, — größte Hochseefischerei Deutschlands. — Filiale: **Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 58.** Telephon 1275.

Beste Bezugsquelle für Händler u. Restaurateure.

Mit **Palmonar** gibt's das schönste Brillantbrot! „Palmonar-Brillant-Margarine“ von **H. Schlinck & Cie A.-G.** Hamburg und Mannheim

Kreitenmeyer's Zahnpraxis, Leipzigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichskirche). **Atelier für modernen Zahn-Ersatz** mit und ohne Entfernung der Wurzeln. **Schmerzloses Zahnziehen.** Kunstvolle Plombierungen etc. Schonendste Behandlung. Mäßige Preise. Bequeme Zahlungsbedingungen. — **Telephon 3301.** — Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungsschreiben im Atelier aus.

Rasiere Dich im Dunkeln ohne die geringsten Verletzungen befürchten zu müssen. Wer kennt **Mulcto?** Sicherheitsnicht Rasierapparat. Ausserst praktisch und dauerhaft. 1907/09 Verkauf über 200000 Stück. Herr Kommerzienrat R. in K. b. A. schreibt: Mit 2 echten Mulcto-Rasierklingen habe ich mich etwa 60 Mal rasiert, ohne dieselben auch nur ein einziges Mal zu schärfen. Garantie Zurücknahme. — Wiederverkäufer gesucht. Mark 2.50 fertig zum Gebrauch. Mit Schaumfänger fein vernickelt Mk. 3.50. Porto 20 Pfg. Illustrierte Preisliste frei. Mulcto-Stahlwarenfabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Herrenhüte Christian Voigt, neueste Formen. Leipzigerstrasse 16.

Pa. Wiesen- u. Kleeheu, Stroh in Ballen und Bunden, Hafer, Häcksel, Melasse-Futter Ia, **Kartoffeln, Strohseile** liefert billigst waggonweise und in einzelnen Fuhren **Karl Baumann,** Kietzleben, Fouragehandlung. Tel. 1094.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19091126039/fragment/page=0004